

EINGEGANGEN 19. Dez. 2009



## Betriebsrat

90522 Oberasbach  
Am Rathaus 8

Tel 0911 969 4854

Herrn  
Josef Göppel  
Steinweg 20  
91567 Herrieden

Oberasbach, den 18.12.2009

### **Aktuelle Situation im Unternehmen Schlecker**

Sehr geehrter Herr Göppel,

hiermit möchten wir Sie über die aktuelle Situation im Unternehmen Schlecker unterrichten.

Wir sind der Schlecker-Betriebsrat Fürth/Herzogenaurach und somit die Interessensvertretung für ca. 300 Kolleginnen in 60 Filialen.

Unser Zuständigkeitsgebiet ist von Herzogenaurach bis Herrieden.

Von unseren Kolleginnen aus Herrieden haben wir erfahren, daß Sie selber Stammkunde bei uns sind.

Wie Sie aus der Anlage ersehen können kaufen über 16 Millionen Kunden bei Schlecker wöchentlich ein.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird mit einem Umsatz von 7,2 Milliarden € gerechnet. Das Großunternehmen Schlecker beschäftigt ca. 52 100 Mitarbeiter.

Zur Zeit wird dieses Unternehmen umstrukturiert.

Leider mit fatalen Folgen für die Beschäftigten.

Alleine in unserem Bezirk wurden bereits über die 18 Filialschließung informiert .

Unsere AS-Filialen sollen durch Schlecker XL-Filialen ersetzt werden.

So auch in Herrieden.

Die Filiale Am Wasserturm wird am 16.6.2010 geschlossen, das Schließungsdatum von der Filiale Am Marktplatz ist uns noch nicht bekannt.

Gleichzeitig wird in Herrieden ein großer neuer Schlecker-Markt gebaut.

Die langjährigen Mitarbeiterinnen aus den beiden Schlecker-Filialen sollen nicht mitübernommen werden, obwohl natürlich Mitarbeiterinnen gebraucht werden.

Für die neuen Schlecker XL-Märkte hat Schlecker eine separate Gesellschaft gegründet.

Anders als bis jetzt ist diese nicht an den bayerischen Einzelhandelsstarifvertrag gebunden. !

Bis zu 50% weniger sollen die Beschäftigten in den Schlecker XL-Märkten verdienen.

Wir befürchten, dass die Kolleginnen ihren Unterhalt von ihrem Gehalt alleine nicht bestreiten werden können, sie werden auf staatliche Hilfe (Hartz IV) angewiesen sein.

Dies halten wir für einen Skandal.

Die konzerneigene Leiharbeitnehmerfirma MENIAR wurde gegründet um den Tarifvertrag Einzelhandel zu unterlaufen und den Kolleginnen den Betriebsrat zu klauen.

Schlecker schiebt zur Zeit tausende Mitarbeiter in das Zeitarbeiterunternehmen Meniar ab, obwohl milliardenteure Sozialbeitragsnachforderungen (siehe Bericht Entscheidung Landesarbeitsgericht Berlin) drohen.

Es kann nicht sein, daß Zeitarbeit erlaubt wurde, um Tarifverträge auszuhebeln und Lohndumping zu betreiben.

Mit der Unterstützung der Gewerkschaft ver.di werden wir für einen Beschäftigungssicherungstarifvertrag kämpfen und die Öffentlichkeit weiterhin informieren.

Wir würden uns auch über Ihre Unterstützung freuen.

Mit den besten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

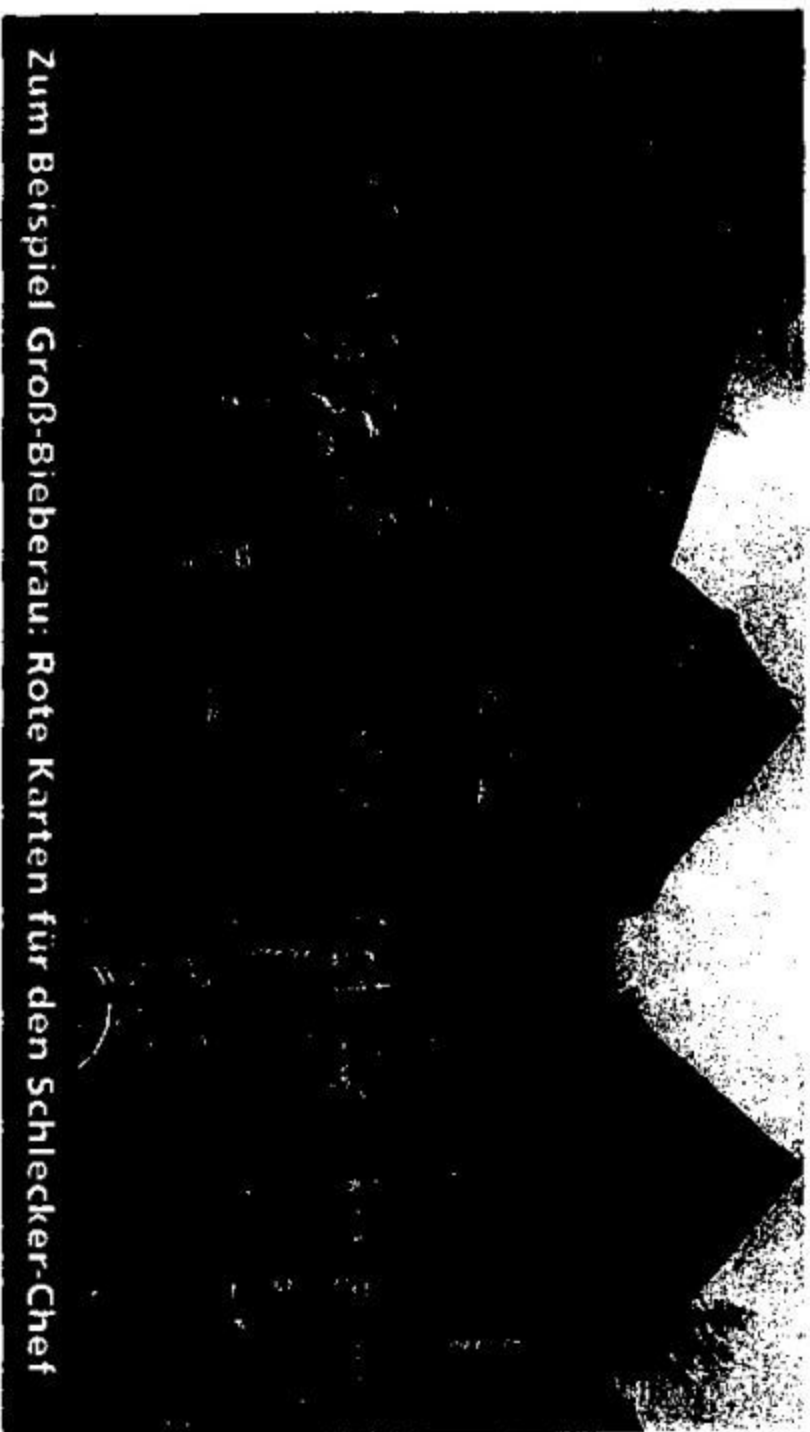
  
Adrijana Soldo  
Betriebsratsvorsitzende

Anlage:  
diverse Presseartikel zu diesem Thema

# Schlecker: Es wird XL-plosiv

Das Geschäftskonzept XL von Schlecker sorgt für Aufsehen. So dreist hat selten ein deutsches Großunternehmen soziale Mindeststandards mit Füßen getreten. Eine Riesengefahr: Das könnte Schule machen. Und zwar nicht nur im Handel, meint die Bundestarifkommission von ver.di für Schlecker.

Seit der Drogerie-Discounter aus Ehingen in allen Teilen Deutschlands kleinere AS-Filialen schließt und durch größere XL-Filialen ersetzt, in denen Minigehälter gezahlt werden, regt sich Widerstand. Der Skandal hat viele Seiten: So wird das bisherige Personal nicht übernommen, sondern gekündigt, obwohl für den neuen XL-Markt natürlich Leute gebraucht werden (wir berichteten). Dafür hat Schlecker eine separate Gesellschaft. Anders als AS ist sie nicht tarifgebunden und es gibt keine Belegschaft. Der Hammer: Bis zu 50 Prozent weniger als normal verdienen die neu eingestellten Arbeitskräfte. »Sie werden über die Leiharbeitsnehmerfirma Meniar in den Lohndrückertarif einer Tarifgemeinschaft des Christlichen Ge-



Zum Beispiel Groß-Bieberau: Rote Karten für den Schlecker-Chef

werkschaftsbundes gepresst«, weiß der ver.di-Unternehmensbetreuer für Schlecker, Achim Neumann.

## Bis hin zum Kundenstreik

Für die nächsten Wochen und Monate kündigt ver.di eine Eskalation der Proteste an, die über die unmittelbar Betroffenen weit hinausgehen soll. Die für

Das AS-Personal soll zu unveränderten Bedingungen übernommen werden. Schließlich soll sich Schlecker verpflichten, in allen Läden und Logistikbereichen die Flächentarifverträge des Einzelhandels anzuwenden.

»Die Auseinandersetzung ist nicht nur für die Beschäftigten der Firma Schlecker von zentraler Bedeutung«, so die Tarifkommission. Ganz ver.di wird deshalb aufgefordert, die harte Tarifaussensatzung zu unterstützen. Alle Kunden – gerade auch unter den Gewerkschaftsmitgliedern – sollten die XL-Märkte so lange meiden und weiter in den AS-Filialen einzukaufen, bis Schlecker die Forderungen erfüllt. Solidarität kommt auch aus anderen Branchen: Im weltweit größten Montagewerk für Nutzfahrzeuge, das Mercedes in Wörth am Rhein betreibt, haben die IG-Metall-Vertrauensleute und der Betriebsrat des LKW-Werkes und des Zentrallagers GLC in einer Resolution Unterstützung für die ver.di-Proteste zugesagt. In vielen Städten hat es bereits Mahnwachen vor neu eröffneten XL-Filialen gegeben. Auch Politiker aller Bundestagsparteien außer der FDP haben sich schon daran beteiligt und Schlecker die Rote Karte gezeigt.

ANDREAS HAMANN

# **Zeitarbeit Widerstand gegen Personalpolitik bei Schlecker**

Henryk Hielscher, Harald Schumacher 11.12.2009

**Der Streit um Leiharbeit bei der Drogeriekette eskaliert. Auch die Zeitarbeitsbranche geht auf Distanz.**

Schlecker: Streit um das Zeitarbeitsunternehmen Meniar  
Andreas Körner für WirtschaftsWoche

Der Widerstand gegen die Personalpolitik des Drogeriekonzerns Schlecker wächst. Schlecker schiebt derzeit Tausende Mitarbeiter in das Zeitarbeitsunternehmen Meniar ab und beschäftigt sie dort zu niedrigeren Löhnen. Dagegen will die Gewerkschaft Verdi in den kommenden Monaten bundesweit protestieren. Zudem landete der Fall Meniar im Bundestag.

Sabine Zimmermann von der Linkspartei befragte unter Berufung auf Recherchen der WirtschaftsWoche das Arbeitsministerium zu den Schlecker-Praktiken. Meniar ist formal selbstständig, Experten gehen aber von einer Strohmännchenkonstruktion aus. Schlecker weist diesen Vorwurf ebenso zurück wie den des Lohndumpings.

Auch der Arbeitgeberverband Mittelständischer Personaldienstleister (AMP) distanziert sich jetzt von seinem Mitglied Meniar. „Wir lehnen die Umgehung von bestehenden Tarifverträgen unter dem Deckmantel der Zeitarbeit ab“, sagt AMP-Präsident Peter Mumme.

Ob Meniar dem AMP den Gefallen tut, auszutreten, ist fraglich. Mumme hätte offenbar nichts dagegen: „Eine Verbandsmitgliedschaft ist weder Voraussetzung für die Anwendung der Zeitarbeitstarifverträge noch für das von Schlecker genutzte Organisationsmodell.“

## Wirtschaft

### Drogeriemarkt

# Schlecker senkt Löhne um die Hälfte

Erstellt 11.12.09, 23:48h, aktualisiert 12.12.09, 15:01h

**Das Unternehmen macht viele Beschäftigte zu Leiharbeitern. Stimmen die Schlecker-Mitarbeiter nicht zu, dann für die Hälfte ihres bisherigen Lohns zu arbeiten, werden sie entlassen. In NRW sind etwa 50 Filialen betroffen.**

DÜSSELDORF - Die Drogeriemarktkette Schlecker schließt einen Teil ihrer bisher bekannten Filialen und eröffnet neue „XL-Filialen“. Das Personal muss gehen oder einwilligen, künftig als Leiharbeiter der Firma Meniar in den neuen Märkten zu arbeiten - für die Hälfte des bisherigen Lohnes. NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) zeigte sich empört über die Personalpolitik von Schlecker. Er wirft Europas größter Drogeriekette (mehr als 30 000 Mitarbeiter) „systematische Tariffucht“ vor, „die das soziale Gefüge in Schieflage bringt“. Mit Stundenlöhnen von 6,50 Euro könne eine Vollzeitkraft kaum leben, rügt Laumann in einem Solidaritäts-Brief an Schlecker-Mitarbeiter im münsterländischen Billerbeck.

In der Heimat des Ministers protestierten gestern Betroffene. Laumann versichert, er hätte die Aktion „gerne persönlich unterstützt, um Flagge zu zeigen für soziale Gerechtigkeit“. Termine hinderten ihn aber daran. Er appelliert an die Einwohner Billerbecks, die neue Filiale zu boykottieren. In NRW sind derzeit nach Schätzungen von Verdi 50 Filialen von der Umwandlung betroffen. Verdi hält „Meniar“ (das Kürzel steht für „Menschen in Arbeit“) für einen Ableger Schleckers und hat Klage gegen das Unternehmen eingereicht. (gmw)

## Räte drücken auf die Bremse

Von Lothar Klingler

Hechingen. Im Bauausschuss hat die Stadtverwaltung die Pläne für den neuen Fachmarkt in der Haigerlocher Straße auf den Tisch gelegt. Dem Wunsch des Bürgermeisters, das Baugesuch gleich zu genehmigen, kam das Gremium jedoch nicht nach. Schon seit längerem ist in der Stadt bekannt, dass der Hechinger Unternehmer Franz Bumiller an der Haigerlocher Straße in unmittelbarer Nähe seines Firmensitzes (Efixelle) – zwischen City-Center und Max-Eyth-Straße – ein weiteres Geschäftshaus erstellen will. Mehrere alte Wohnhäuser sollen dort abgerissen werden. Unklar blieb zunächst nur, was genau in das neue Gebäude kommen soll. Von einem Fachmarktzentrum war anfangs die Rede. In der Sitzung am Mittwoch hat das Rathaus die Katze aus dem Sack gelassen: Ein Drogeriemarkt soll es werden (wir berichteten kurz). Vorgesehen ist ein eingeschossiger Gewerbebau mit einer Verkaufsfläche von rund 625 Quadratmetern.

Laut Baugesuch erfolgt die Anlieferung über die vorhandene Zufahrt Ecke Haigerlocher-/Max-Eyth-Straße. 18 zusätzliche Parkplätze sind geplant. Nach Angaben der Stadtverwaltung fügt sich das Vorhaben in die Umgebungsbebauung ein. Die Materialauswahl des dahinter liegenden Efixelle-Gebäudes solle auf den Neubau übertragen werden. Nachkommen will der Investor offenbar der Forderung der Gemeinderäte, im Sortiment des Fachmarkts auf Lebensmittel zu verzichten. Das sei von dem Unternehmer akzeptiert worden, berichtete Bürgermeister Jürgen Weber. Er drängte darauf, das Baugesuch im Ausschuss abzusegnen. Das notwendige Verfahren zur Bebauungsplanänderung »Im Eierle« könne unabhängig davon weitergeführt werden. Das sei ein »formaler« Akt.

Im Gremium regte sich Widerstand. Josef Mayer (CDU) machte deutlich, die Verkehrserschließung müsse zunächst »zur Zufriedenheit« geklärt werden. Die Zustimmung zum Baugesuch könne erst dann gegeben werden, wenn die Träger öffentlicher Belange gehört worden seien. Zunächst müsse der »Abwägungsprozess« erfolgen. Seine Fraktionskollege Christoph Wild pflichtete ihm bei: »Man kann nicht das Hintere vor dem Vorderen machen«.

Grundsätzliche Bedenken gegen das Projekt äußerte Herbert Gartmann (SPD). Seine Frage, welcher Drogeriemarkt genau an der Haigerlocher Straße einziehen wolle, beantwortete der Bürgermeister nicht. Es handele sich um ein laufendes Verfahren, er dürfe jetzt noch nichts sagen, so Weber. Gartmann vermutet, dass ein Schlecker XL-Markt in die Unterstadt kommen soll. Alte Schlecker-Filialen würden dann geschlossen, die Belegschaft entlassen. Im neuen Markt würden dann niedrigere Löhne gezahlt. Gartmann kündigte er, er werde das Baugesuch ablehnen.

10.12.2009 - aktualisiert am 10.12.2009 18:41

**DIE TARIF-KOMMISSION**

Das ist die ver.di-Bundestarifkommission für Schlecker:

**Nord**

Miriam Wunram

Niedersachsen/

Bremen

Antje Treptow

Maria Böhm

Berlin/Brandenburg

Mona Frias-Rodri-

guez

Nordrhein-

Westfalen

Jutta Just

Ingrid Wagner-

Samek

Gaby Wittig

Karin Baumann

Rheinland-Pfalz

Marion Tesche

Monika Di Silvestre

Hessen

Ursula Regenfuss

Katja Deusser

Sachsen/Thüringen/

Sachsen-Anhalt

Jeanette Palme

Corina Bergt

Bayern

Ursel Bieber

Marion Semmler-

Pettrich

Anna Bittner

Baden-

Württemberg

Christel Hoffmann

Barbara Cybard

Ester Jakob

Hamburg

Marion Nitzsche

Saarland

Andrea Wirtz

LSC-BaWü

Reinhold Gantert

Verhandlungs-

kommission

(Leitung)

Achim Neumann

Manfred Wages

Jochen Welsch

# XL? Nein danke, jetzt nicht!

„Rote Karten für Schlecker“ – Solidarität für die Beschäftigten

Bumerang für Schlecker: 2009 hat es viele öffentliche Proteste gegen die von ihm angezettelte Lohndrückerei gegeben – in fast allen Teilen Deutschlands. Der Ausblick auf 2010 verspricht einiges.

## „Eine echte Schande“

Bis hinein in die CDU geht der Unmut. Als „echte Schande“ bezeichnete NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann die Tariffucht mit XL. „Ich erwarte, dass sich ein so großes Unternehmen an Tarifverträge hält“, sagte er Ende Oktober. Dagegen zeigte sich Hans-Joachim Fuchtel (CDU), Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium, ahnungslos. Bei einer Fragestunde im Bundestag bezeichnete er die skandalösen Vorgänge bei Schlecker als „Einzelfälle“. Die Abgeordnete Sabine Zimmermann (Die Linke) stellte klar, dass es um tausende von Menschen geht. In Rheinland-Pfalz hat Arbeitsministerin Malu Dreyer (SPD) das unsoziale XL-Konzept kritisiert.

In vielen Städten, in denen XL-Filialen zu Lasten von AS-Filialen eröffnet wurden, haben sich Abgeordnete und Kommunalpolitiker von SPD und Links-



Auf dem Marktplatz in Ulm

Foto: Thiermeyer

partei, noch vereinzelt von Bündnisgrünen, an den ver.di-Aktionen „Rote Karte für Schlecker“ beteiligt. Solidarität kommt auch von der IG Metall und vom Dachverband DGB.

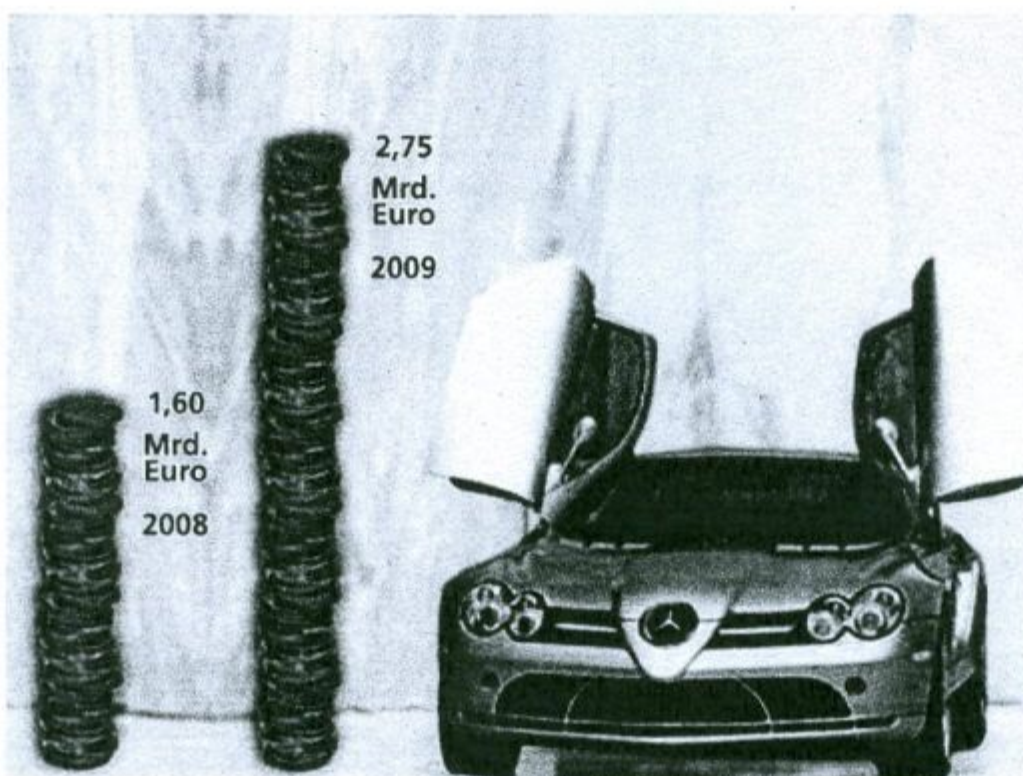
## Solidaritätsteam

Ein „Solidaritätsteam Schlecker-Beschäftigte“, in dem Politiker, Kirchenvertreter, Betriebsräte und Gewerkschafter zusammen arbeiten, hat sich in Bayern gebildet. In einem offenen

Brief an Schlecker fordern sie Existenzsichernde Löhne. Unterschrieben ist der Brief vom Leiter der Katholischen Betriebsseelsorge in Augsburg, Erwin Hellmer. Gemeinsam mit ver.di hat die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Ende November in Saarbrücken gegen die katastrophalen Bedingungen in den neuen Schlecker-Märkten protestiert. In NRW engagiert sich auch der evangelische Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt. A.HA.

## Bürgermeister will Teilboykott

Das Motto: Kunde bei AS Schlecker bleiben, aber XL meiden



Um 1,15 Mrd. Euro steigerte Schlecker sein Privateigentum innerhalb eines Jahres, so das „Manager-Magazin“. Rechts eines seiner vielen fahrbaren Hungertücher. Montage: bleifrei

In Heroldsberg bei Nürnberg hat Bürgermeister Schalwig in einer Rundmail an die Rathausmitarbeiter den Angeestellten nahegelegt, künftig bei Einkäufen für die Gemeinde das neue Schlecker-XL-Geschäft nicht zu nutzen. Einen Teilboykott der XL-Verkaufsschiene von Schlecker befürwortet auch der SPD-Bundestagsabgeordnete René Röspel aus Hagen in einem Brief an das Ehepaar Schlecker. Solange es keine Übernahme der AS-Beschäftigten, keine Anerkennung des Tarifvertrages Einzelhandel und keine Betriebsräte gebe, werde er „auf keinen Fall“ in den neuen XL-Märkten einkaufen. Dafür wirbt ver.di im Handel landesweit auch bei den vielen Aktionen „Rote Karte für Schlecker“. Motto: Kunde bei AS bleiben, aber XL meiden.